I. Allgemeines

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bericht für die Jahre / Schweizerische Landesbibliothek**

Band (Jahr): **45 (1955-1956)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Fünfundvierzigster Bericht für die Jahre 1955 und 1956

I. Allgemeines

Es gibt kein Gebiet wissenschaftlicher, technischer oder wirtschaftlicher Tätigkeit, auf welchem die Bibliotheken nicht ihren schöpferischen Beitrag, sei es direkt oder indirekt, lieferten. Der Bibliothekar von heute ist der unentbehrliche Mitarbeiter des Praktikers. Die Bibliotheken und Dokumentationsstellen, die im Laufe der letzten Jahrzehnte durch die grossen Industrien und privaten Verwaltungen geschaffen worden sind, liefern den Beweis dafür. Diese sehr spezialisierten Organe wären indessen niemals imstande, ihre Aufgabe zu erfüllen, wenn ihnen nicht unbeschränkt die grossen allgemeinen, wissenschaftlichen und kantonalen Bibliotheken offen ständen. Die Landesbibliothek ist besonders gut in der Lage darüber zu urteilen, da sie nicht nur selber viele Bücher aus ihren Beständen leiht, sondern auch täglich zahlreiche Bestellungen durch den Gesamtkatalog, die Zentrale des interurbanen und internationalen Leihverkehrs, vermittelt.

Weil die öffentlichen Bibliotheken sehr tätigen Anteil am Leben des Landes nehmen, sind sie gezwungen, mit der Zeit Schritt zu halten. Sie sind lebendige Organismen und als solche dauernd in Umwandlung begriffen. Die Benützer aber legen sich nur gelegentlich Rechenschaft ab über die organisatorischen Massnahmen, welche die Bibliotheken ergreifen, und die neuen Methoden, welche sie in ihren Dienstzweigen einführen.

Es gehört sich, der ausserordentlich wichtigen Rolle zu gedenken, welche bei dieser kontinuierlichen Anpassung an die neuen Bedürfnisse den beruflichen Organisationen zukommt: der *Vereinigung schweizerischer Bibliothekare,* der *Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation,* dem *Internationalen Verband der Bibliothekar-Vereine.* In ihrem Schoss werden die aktuellen Fragen behandelt, findet der fruchtbare Austausch von Gedanken und Erfahrungen statt, wird der Grund gelegt für die nationale und internationale Zusammenarbeit, welche allen Benützern zugute kommt.

Die Veröffentlichungen der Landesbibliothek bilden einen ihrer wichtigsten Beiträge zu gemeinsamer Leistung. Im Verlauf der letzten zwei Jahre hat sie ausser ihren laufenden Bibliographien zwei Werke von erstrangiger Bedeutung herausgebracht. 1955 erschien das *Verzeichnis ausländischer Zeitschriften in Schweizer Bibliotheken,* das die Landesbibliothek auf Grund der Angaben von 750 Bibliotheken redigierte. Von der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare mit finanzieller Unterstützung der Kantone und des Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung herausgegeben, erfreut sich dieses unentbehrliche Nachschlagewerk der besten Aufnahme im In- und Auslande. 1956 erschienen zwei Bände der *Fünfjahresausgabe 1951—1955 der Schweizerischen Nationalbibliographie,* nämlich das *Schweizer Zeitschriftenverzeichnis* und die *Autoren- und Stichwortreihe,* die *Band 1 des Schweizer Bücherver-*

zeichnisses bildet. Der zweite Band dieser Veröffentlichung erschien, um es gleich zu sagen, im März 1957. Die Fünfjahresbibliographie, die der Schweizerische Buchhändler- und Verlegerverein mit Unterstützung des Bundes verlegt, erfüllt eine zweifache Aufgabe: als Nationalbibliographie ist sie ein wertvolles Arbeitsinstrument für die Bibliotheken und Buchhandlungen in der Schweiz und im Ausland, als Katalog der Landesbibliothek erleichtert sie denjenigen Interessenten, welche ausserhalb Berns wohnen, die Benützung unserer Sammlungen.

Trotz der grossen Belastung durch diese beiden umfangreichen Veröffentlichungen konnten dank dem unermüdlichen Einsatz des Personals auch alle andern Arbeiten, welche keinen Aufschub erlaubten, durchgeführt werden. Gewiss: einige Unternehmungen blieben unvollendet, einige Projekte schlafen in unsern Schubladen. Aber welche Bibliothek in der Welt, in Europa besonders, hätte keine Rückstände zu verzeichnen?

Was uns indessen in höchstem Grade beunruhigt, das ist der Raummangel, der uns in unserem Gebäude bedroht. Wenn wir nicht in zwei, höchstens drei Jahren die Lokale und Magazinteile erhalten, die wir dringend benötigen, wird das gute Funktionieren der Bibliothek gefährdet sein. Wir hoffen, dass der Plan, das Eidgenössische Amt für geistiges Eigentum, das in unserem Hause ebenfalls unter Raumnot leidet, zu verlegen, unverzüglich in die Tat umgesetzt werde.

II. Die Abteilungen

1. Die Erwerbsabteilung

Diese Abteilung hat sich immer bemüht, möglichst rasch Kenntnis zu erhalten von den neuen Veröffentlichungen, die in unseren Sammelbereich gehören; denn es gehört zu unsern wesentlichen Aufgaben, deren Titel ohne Verzögerung in unserer Bibliographie, dem *Schweizer Buch,* anzuzeigen. Während uns die Mehrzahl der Verleger ihre Produktion innert nützlicher Frist zustellen, gibt es andere, die uns allzu spät beliefern und uns damit zwingen, eigene Nachforschungen anzustellen, um ihrer Bücher habhaft zu werden. Die alten Methoden — Durchsicht der Kataloge und Prospekte, der Zeitschriften und der Tagespresse — haben wir 1955 durch eine neue, sehr wirksame ergänzen können. Das Schweizerische Vereinssortiment in Olten sendet uns die Titelkarten, die es herstellt, um den Buchhändlern die Neuerscheinungen anzuzeigen, welche es ins Lager aufnimmt und welche es in der Regel frisch von der Druckerpresse erhält. Es sei für dieses Entgegenkommen, welches sein Verständnis für unsere Aufgabe bezeugt, hiermit bestens bedankt.

Von den Geschenken und Anschaffungen werden wir einige aufführen im Zusammenhang mit den verschiedenen Spezialsammlungen, die bereichert worden sind. An dieser Stelle seien deshalb nur die folgenden erwähnt: Herr Th. Bringolf sandte uns einen Bestand von 271 Bänden und Broschüren, der Widmungsexemplare unserer besten Schweizer Autoren, wie Juste Oliviers, des Doyen Bridel, Jacques Chenevières und Henry Spiess' enthält. Die Gesellschaft der Freunde der Schweizerischen Landesbibliothek überreichte uns zwei sehr seltene Gravuren von Rosenberg und Steinlen und ein prächtiges Werk von S. Weibel. Ausserdem gingen uns von zahlreichen Bibliotheken Dubletten zu, unter welchen wir gegen 1000 für uns wertvolle Stücke fanden. Unseren